

Für Menschenrechte

gegen Rassismus

DER BUND FÖRDERT PROJEKTE IN DEN BEREICHEN
BILDUNG, SENSIBILISIERUNG, PRÄVENTION, OPFER- UND
KONFLIKTBERATUNG.

Fonds Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte

Bericht über die Projektunterstützungen 2001

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Ausschreibung 2001	2
<i>Kredit und Thema</i>	2
<i>Versand und Rücklauf</i>	2
Nicht unterstützte Projekte	3
Unterstützte Projekte	4
<i>Allgemeiner Überblick</i>	4
<i>Sprache und Region</i>	4
<i>Projektträger</i>	5
<i>Projektarten</i>	6
Schulischer Bereich	6
Folgerungen	7
Ausblick	8
Anhang	9

Einleitung

Am 21. Februar 2001 beschloss der Bundesrat, mit dem *Fonds Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte* (Fonds) ein klares und nachhaltiges Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und für Menschenrechte zu setzen. Er sprach 15 Mio. Franken für die Jahre 2001 bis 2005 zur Unterstützung von Bildungs-, Sensibilisierungs- und Präventionsprojekten sowie Opfer- und Konfliktberatungsstellen.

Ziel des Fonds ist es, in den nächsten fünf Jahren dazu beizutragen, die Auseinandersetzung mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit als einen zwar schmerzhaften aber auch selbstverständlichen Aspekt unseres sozialen Alltags zu betrachten. Die Umsetzung der Menschenrechte wird als natürlicher Aspekt sozialer, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Tätigkeiten in der Schweiz verstanden werden. Sozialarbeiter/innen, Lehrer/innen, Politiker/innen werden wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Fragen haben und Hilfe brauchen. Das Angebot wird durch eine Reihe selbsttragender Projekte gewährleistet werden. Opfer, Zuschauer und Täter werden sich an zahlreiche, lokal verankerte und mit dem jeweiligen Problem vertraute Beratungsstellen für Opfer von rassistischer Diskriminierung und für Hilfe bei Konfliktsituationen wenden können.

Ausschreibung 2001

Um die Bedeutung und Dringlichkeit des Anliegens zu unterstreichen, wurde bereits 2001 mit einem Nachtragskredit von 1.3 Mio. Franken eine erste Ausschreibung lanciert. Sie erfolgte aus zeitlichen Gründen gleichzeitig für Projekte im schulischen wie für solche im ausserschulischen Bereich. In diesem Bericht werden daher beide Bereiche gemeinsam behandelt. Ab 2002 werden die Projekte im schulischen Bereich (für die jeweils 1/6 der zur Verfügung stehenden Summe reserviert ist) von der *Stiftung Bildung und Entwicklung* ausgeschrieben (Vgl. Abschnitt 5).

Kredit und Thema

Der für das Jahr 2001 bewilligte Nachtragskredit von 1.3 Mio. Franken wurde wie folgt unter den einzelnen Projektkategorien aufgeteilt:

A. Projekte mit Gesuchen bis zu 50'000.– Franken	300'000.–
B. Projekte mit Gesuchen von 50'000.– bis zu 500'000.– Franken	700'000.–
C. Projekte im schulischen Bereich	300'000.–

Unter Kategorie A fallen auch Projekte, die ein Gesamtbudget von maximal 7000.– aufweisen und die jederzeit in vereinfachter Form eingereicht werden können.

Für Projekte der Kategorie A wurde kein zu priorisierendes Thema festgelegt. Ausschlaggebend war – neben der Qualität und der Nähe zu den Zielen des Fonds – einzig die Tatsache, dass sich ein Projekt in oder unmittelbar vor der Realisierungsphase befinden musste.

Für die grösseren Projekte der Kategorie B wurde als Hauptthema „Erwachsenenbildung“ festgelegt. Daneben ist für die gesamte Laufzeit des Fonds ¼ der Summe für Anlauf- und Beratungsstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung und Gewalt bestimmt.

Schwerpunktthema für Projekte im schulischen Bereich war „pädagogische und didaktische Hilfsmittel für Lehrpersonen und Schulen“.

Versand und Rücklauf

Die Ausschreibung erfolgte am 15. September 2001 (Eingabefrist: 20. Oktober 2001) mit einem landesweiten Versand an rund 800 Adressen: Hilfswerke, Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und religiöse Gemeinschaften, öffentliche Hand, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Schulen und pädagogische Institutionen. Gezielt wurden auch Stellen angeschrieben, die – wie etwa Sozialhilfestel-

len, schulpsychologische Dienste, Mieterverbände und viele andere mehr – Beratung und Beistand für Einzelpersonen und Institutionen anbieten und mit Fällen von Diskriminierung konfrontiert sein könnten.

Mit 175 eingereichten Projekte, die zusammen eine Unterstützungssumme von rund 13 Mio. Franken beantragten, ist die erste Ausschreibung als über Erwärten erfolgreich zu betrachten.

Die eingereichten Gesuche verteilen sich folgendermassen:

A. Budget unter Fr. 7'000.–	16	
Unterstützungsantrag bis Fr. 50'000.–	51	67
B. Unterstützungsantrag zwischen Fr. 50'000.– bis Fr. 500'000.–		56
C. Schulischer Bereich		52
Total		175

Nicht unterstützte Projekte

Nach Erfassung und Bestätigung wurden die 52 Projekte im schulischen Bereich zur Bearbeitung an die *Stiftung Bildung und Entwicklung* (SBE) weitergeleitet (siehe Kapitel 5), die übrigen 123 von der *Fachstelle für Rassismusbekämpfung* (Fachstelle) geprüft.

29 Projekte, die den formalen Voraussetzungen klar nicht entsprachen und/oder eindeutig ausserhalb der Ziele des Fonds lagen, wurden formal mit entsprechender Begründung abgelehnt. In nur einem Fall verlangte ein Projektträger trotzdem eine Beurteilung durch das Departement.

22 Projekten wurde eine Rücknahme des Gesuches empfohlen, um es überarbeitet nochmals eingeben zu können. Bis auf einen Projektträger waren alle bereit, auf die entsprechenden Empfehlungen einzugehen.

84 Projekte mussten aus materiellen Gründen abgelehnt werden.¹ Bei einer Grosszahl der abgelehnten Projekte handelt es sich um solche, die sich ausschliesslich oder hauptsächlich der Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen widmen und/oder Interkulturalität und Multikulturalität fördern wollen, ohne das Schwergewicht auf die Problematik der fremdenfeindlichen und rassistischen Vorurteile und der Diskriminierung zu legen.

¹ Neben der thematischen Ausrichtung waren Breiten- und Multiplikationswirkung, Nachhaltigkeit der Wirkung und Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Projekten Kriterien, die zur Beurteilung herangezogen wurden: Die eingereichten Unterlagen müssen auf klare und nachvollziehbare Art über Ziele und geplante Aktivitäten des Projekts Auskunft geben. Der Aufwand soll in einem realistischen Verhältnis mit den Zielen stehen. Die Projektträger müssen sich mit angemessenen Eigenleistungen beteiligen sowie um weitere finanzielle Unterstützung bemühen. Das Projekt soll einem ausgewiesenen Bedürfnis einer klar definierten Zielgruppe entsprechen. Projektträger hatten zudem nachzuweisen, dass sie eine der Grösse des Projektes entsprechende Evaluation eingeplant haben und selber für den Transfer der Resultate an andere Projektträger und eine breitere Öffentlichkeit sorgen.

Unterstützte Projekte

Allgemeiner Überblick

	Kategorie	Tot.	Ja	%	Gesprochen	%	Ausbezahlt	%
A ²	Bis 50'000.–	67	12	30%	209'000.–	10%	119'400.–	10%
B ³	50'000-500'000.–	56	16	40%	1'655'000.–	76%	802'600.–	70%
C	Schule	52	12	30%	302'500.–	14%	239'400.–	20%
	Total	175	40	100%	2'166'500.–	100%	1'161'400.–	100%

Ende 2001 konnten 1'161'400.– Franken⁴ an die 40 bewilligten Gesuche ausbezahlt werden.⁵ Grösseren Projekten wird die bewilligte Unterstützung in Tranchen ausbezahlt, die an bestimmte Auflagen gebunden sind. Die bewilligte Summe liegt daher rund 1. Mio. höher als die bereits ausbezahlte. Die den Projektkategorien zugewiesene Teilsumme ist als Richtgrösse zu betrachten, die im Interesse des Gesamtzieles flexibel gehandhabt werden soll. Gerade im ersten Jahr war es sinnvoll, grössere, mehrjährige Projekte gezielt zu unterstützen. Bei diesen soll eine Laufzeit von mehreren Jahren dazu beitragen, die Strukturen so weit zu festigen, dass sie auch nach der Unterstützung durch den Fonds weiterbestehen können. Entsprechend wurden für die grösseren Projekte (Kategorie B) mehr Gelder eingesetzt (115%). Bei den Projekten mit einem Unterstützungsbetrag bis zu 50'000.– (Kategorie A) wurden 40% der anteilmässigen Summe von 300'000.– ausbezahlt. Bei den schulischen Projekten waren dies 80%. Bezüglich der schulischen Projekte ist zu beachten, dass eine Anzahl Bildungsprojekte, die vom nichtschulischen Teil des Fonds unterstützt werden, sich auch an Schulen und Lehrpersonen richten.⁶

Sprache und Region

Rund 71% der Eingaben erfolgten in deutscher, 26% in französischer und nur 3% in italienischer Sprache.

Eine Aufstellung nach Regionen⁷ (Übersicht 1A und 1B) ergibt eine etwas differenziertere Sicht. Immer noch auffallend ist die geringe Teilnahme aus dem Tessin. Aus der Ost- und der Nordwestschweiz wurden zwar Projekte eingereicht, aber keines konnte angenommen werden (siehe unten). Dagegen konnten überdurchschnittlich viele Projekte aus Zürich, dem zweisprachigen Espace Mittelland, und aus der Genferseeregion unterstützt werden. Darin widerspiegelt sich, dass in Städten wie Genf, Lausanne, Bern und Zürich bereits seit Jahren professionelle und/oder spezialisierte Institutio-

² Unter die Kategorie A. fallen auch die „Kleinprojekte“. Von den 16 eingereichten Projekten konnten nur drei für eine Gesamtsumme von 15'000.– unterstützt werden. Die meisten Gesuche in dieser Kategorie entsprachen nicht der Vorgabe, dass das *Gesamtbudget* (inklusive Eigenleistungen) 7000.– Franken nicht übersteigen darf.

³ Zwei der eingereichten Projekte wurden in Absprache mit den Projektträgern zusammengelegt. Weil bei den Berechnungen der tabellarischen Übersichten von der Anzahl eingereicherter Projekte ausgegangen wird, erscheinen dort 41 bewilligte Projekte.

⁴ Der Restbetrag des zur Verfügung stehenden Kredits von 1,3 Mio. Franken wurde für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit sowie für Ausgaben des Sekretariats und der Expertenkommission der SBE verwendet.

⁵ Vgl. Tabelle 1: bewilligte Gesuche.

⁶ Die für schulische Projekte reservierte Summe dient auch zur Deckung der Verwaltungsausgabe der Stiftung Bildung und Entwicklung und der von dieser eingesetzten Expertenkommission.

⁷ Die Regionen entsprechen der Einteilung des Bundesamtes für Statistik (BFS): *Genferseeregion*: GE, VD, VS; *Espace Mittelland*: BE, FR, NE, SO, JU; *Nordwestschweiz*: AG, BL, BS; *Ostschweiz*: AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG; *Zentral-schweiz*: LU, NW, OW, SZ, UR, ZG.

nen bestehen. Andererseits sind viele dieser Projekte auf die ganze Schweiz oder zumindest auf eine gesamte Sprachregion ausgerichtet.

Besonders im Tessin, aber auch in der Ostschweiz fehlen dagegen spezialisierte Organisationen. Es zeigt sich, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der französischsprachigen (ausser Genf und Lausanne) und italienischsprachigen Schweiz weniger und vor allem weniger spezifisch thematisiert werden. Hier müssen die Fachstelle und die Stiftung Bildung und Entwicklung aktiv für das Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sensibilisieren und über den Fonds und seine Ziele vor Ort informieren.

Projekträger⁸

Viele Organisationen, die sich seit Jahren mit dem Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beschäftigt haben, leiden unter chronischem Geldmangel und schwachen Strukturen. Ein Grossteil ihrer Arbeitskraft wurde bisher durch die ständige Suche nach Finanzierung beansprucht. Nicht alle eingereichten Gesuche konnten daher den strengen Auflagen des Fonds entsprechen, und viele mussten angesichts der grossen Zahl guter und ausgereifter Projekte abgelehnt werden bzw. es musste empfohlen werden, die Projekte zur Überarbeitung zurückzuziehen. Die Fachstelle sucht in jedem einzelnen dieser Fälle den Dialog. Trotzdem gehören anteilmässig die meisten unterstützten Projekte in diese Kategorie. So soll ein namhafter Beitrag, **Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Vereinigungen**, wie etwa TikK, Acor-SOS Racisme, MERS und weiteren, helfen, das Angebot zu professionalisieren, die Strukturen zu festigen und somit die Suche nach Beteiligung und Finanzierung auf eine neue Basis zu stellen. Die Unterstützung wurde immer mit der Auflage gesprochen, sich aktiv zu vernetzen und das erarbeitete Know-how an Interessierte weiter zu vermitteln.

Grössere NGO und **Hilfswerke** können auf professionelle Strukturen aufbauen und auf langjährige Erfahrung in der Projektentwicklung zurückgreifen. Projekte von Hilfswerken wie z.B. die Caritas und das SRK wurden mit der Absicht unterstützt, diese im sozialen Bereich und in der Migration bereits sehr aktiven Organisationen zur aktiven Behandlung des Themas anzuregen und damit durch deren bestehende, breit vernetzte Strukturen einen weiten Adressatenkreis erreichen zu können.

Bei vielen Projekten, bei denen **Private** als Trägerschaft auftreten, geht es darum, eine potentiell Angebot aufzubauen. Wird – was bisher noch zu wenig der Fall war – die Nachfrage belegt, ist es durchaus denkbar, dass eine Pilotphase von qualitativ herausragenden Moduls unterstützt werden kann.

Bei den unterstützten Projekten der **öffentlichen Hand** handelt es sich um Teilprojekte von umfassenderen Programmen, die entweder auf die Integration der Migrantinnen und Migranten (Basel, Neuchâtel) ausgerichtet sind oder um Massnahmen gegen Rechtsextremismus und Gewalt (Olten). Unterstützt werden nur die Projektbereiche, welche sich ausdrücklich den Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit widmen.

Keine Gesuche wurden von **Arbeitgebern** und nur ein – noch weiterzuentwickelndes – Gesuch wurde von einer **Gewerkschaft** eingereicht. Dies ist bedauerlich, denn gerade in der Arbeitswelt kann mit Prävention viel gegen Konflikte und Diskriminierung unternommen werden. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz sowie eine Kultur des Dialogs tragen zu einem produktiven Arbeitsklima bei. Anlauf- und Beratungsstellen für Problemfälle schaffen die Möglichkeit, frühzeitig Konflikte zu entschärfen. Das Thema Arbeitswelt wird daher voraussichtlich als Schwerpunkt für eines der folgenden Jahre bestimmt werden.

⁸ Vgl. Übersicht 2.

Projektarten⁹

Eines der wichtigsten Ziele des Fonds ist es, innerhalb der Jahre 2002-2005 zum Aufbau eines landesweiten Netzes von Anlauf-/ Beratungsstellen für Opfer von rassistischer Diskriminierung und für Hilfe in Konfliktsituationen beizutragen. Entsprechend gross ist der Anteil an Projekten im Bereich **Anlauf- und Beratungsstellen** sowie **Prävention rassistischer Gewalt**. Bei den Projekten geht es einerseits um die Professionalisierung bestehender Stellen (Acor-SOS Racisme, TikK, SOS Racisme Solothurn, Netzteil, NCBI-AG und CaBi), oder um Vorbereitungen zur Errichtung neuer Stellen (Caritas). Gesuche zur Einrichtung neuer Stellen mussten 2001 allerdings vorerst zurückgestellt werden. In vielen Fällen muss die Situation vor Ort und mögliche Zusammenarbeiten mit potentiellen Partnerorganisationen genauer abgeklärt werden. Auf der anderen Seite bestehen noch weite Landesteile, die über keine, zu wenige oder zu wenig spezialisierte Organisationen verfügen. Hier wird es darum gehen, Partner zu finden, die bereit sind, das Angebot aufzubauen, oder bestehende Stellen anzuregen, sich der Thematik der Diskriminierung zu widmen. Zu diesem Zweck könnten auch Projekte in Zusammenarbeit mit Organisationen eingereicht werden, die sich auf die entsprechende Ausbildung und Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spezialisieren.

Im Bereich der **Gewaltprävention** konnten nur jene vier Projekte unterstützt werden, die ausdrücklich Rassismus und Fremdenfeindlichkeit thematisieren.

Dem Schwerpunktthema für grössere Projekte der Kategorie B entsprechend steht die Unterstützungssumme für Projekte im Bereich **Bildung** an zweiter Stelle (für „schulische Projekte“ siehe Kapitel 5). Allerdings konnten nur 9 von 51 Gesuchen angenommen werden (Gesamtbetrag für 2001: 194'000.-). Die allermeisten eingereichten Projekte befassten sich mit Integrationsfragen und vor allem mit der Stützung der eigenen Kultur von Migrantinnen und Migranten (derartige Projekte können beim Integrationsfonds der Eidg. Ausländerkommission eingereicht werden). Zu Bildung zählen auch die separat aufgeführten interaktiven **Theaterprojekte**.

Interkulturelle Kommunikation ist Thema des Integrationsfonds der EKA. Derartige Projekte konnten daher nicht unterstützt werden, allerdings wäre es vorstellbar, im Rahmen derartiger Programme ein spezifisches Modul zu unterstützen, das gezielt Vorurteile und Diskriminierung thematisiert.

Publikationsprojekte können gemäss Bundesratsbeschluss grundsätzlich nicht prioritär behandelt werden. Unterstützt wurden Publikationen im schulischen Bereich und Gesuche, die, breit abgestützt, eine grosse Multiplikatorwirkung aufweisen und deren Nachfrage und Verwendung klar dargelegt werden konnte.

Bei den bewilligten Gesuchen im Bereich **Veranstaltungen** handelt es sich z.B. um Fachtagungen zum Thema oder um die erwähnten Aktivitäten von öffentlichen Trägerschaften, die gezielt die Thematik des Rassismus angehen und bei denen das Zielpublikum aktiv einbezogen wird. Diese Voraussetzung war auch ausschlaggebend bei der Wahl des einzigen **Ausstellungsprojekt**, das unterstützt werden konnte.

Angesichts der Bedeutung, die Sport für viele Menschen und vor allem für Jugendliche hat sowie der rassistischen Auswüchse, die immer wieder vorkommen, wären Projekte im Bereich **Sport** von grosser Bedeutung. Projekte, die über die Prävention von Gewalt und Hooliganismus oder die Bildung multinationaler Teams hinaus konkret die Thematik des Rassismus angehen, sind sehr willkommen.

Schulischer Bereich

In Absprache mit der *Erziehungsdirektorenkonferenz* (EDK) wurde der *Stiftung Bildung und Entwicklung* (SBE) das Mandat erteilt, die Gesuche im schulischen Bereich zu prüfen, dem EDI Antrag auf Unterstützung zu stellen, die unterstützten Projekte zu begleiten und zu evaluieren.

⁹ Vgl. Anhang Übersicht 3A und 3B

Die SBE hat zur Beurteilung der Projekte eine Kommission bestehend aus neun Fachpersonen eingesetzt. Sie legte die Qualitäts- und Evaluationskriterien sowie den thematischen Schwerpunkt fest und beurteilte die 52 Gesuche im schulischen Bereich.¹⁰ Anschliessend überwies sie die Gesuche mit einem begründeten Antrag an das EDI. Dieses konnte in allen Fällen den Vorschlägen folgen: 12 (23%) Gesuche für eine Unterstützungssumme von insgesamt 302'500.– Franken wurden angenommen, 37 (71%) wurden abgelehnt¹¹ und drei Projekten wurde der Rückzug des Gesuchs empfohlen.

Von den 26 Gesuchen aus der deutschen Schweiz wurden 7 angenommen. Von den 12 Gesuchen aus der Romandie waren es 3 und von den 2 aus dem Tessin eines. Damit liegt der Anteil der angenommenen deutschsprachigen Projekte bei 58% gegenüber 33% der Romandie und 8% des Tessin. Die Verteilung nach Regionen entspricht im Wesentlichen jener der übrigen Projekte (vgl. Übersicht 4). Auch im schulischen Bereich sind daher vermehrte Anstrengungen der regionalen Sektionen der SBE nötig, um in allen Landesteilen Projekte unterstützen zu können. Sowohl für die Trägerschaften (vgl. Übersicht 5) als auch für die Art der Projekte (Übersicht 6) gelten die oben gemachten Ausführungen.

Ab 2002 wird die SBE die Ausschreibungen im schulischen Bereich unabhängig mit jeweils zwei Eingabeterminen im April und September durchführen. Sie wird auch über die nächsten fünf Jahre hinaus für die Themen Rassismus und Menschenrechte der in der ganzen Schweiz tätige Ansprechpartner im schulischen Bereich bleiben.

Folgerungen

Die angesichts der knappen Ausschreibungs- und Eingabefrist grosse Anzahl eingereicherter Projekte belegt das grosse Bedürfnis, das für Projekte im Bereich Rassismus und Fremdenfeindlichkeit existiert. Die eingereichten Gesuche zeigen, wie viel Engagement und Know-how mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten gegenüber stehen. Zudem erstaunt es nicht, dass bei der Ankündigung neuer Unterstützungsaussichten auch professionellere Trägerschaften Möglichkeiten und Grenzen auszuloten versuchen. Die Eingaben zeigen auch auf, dass Rassismus sehr häufig mit Integration von Migrantinnen und Migranten gleichgesetzt wird. Auch wenn dies ausserordentlich wichtig ist und zur Bewältigung von Konflikten beitragen kann, beruht Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorwiegend auf eigenen Vorurteilen, Aggressionen und nicht zuletzt auswechselbaren Feindbildern. Die jeweiligen Opfer sind weitgehend austauschbare Sündenböcke. Es ist nötig, und dank des Fonds Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte auch möglich, Projekte zu entwickeln, die sich gezielt mit diesen Aspekten des Problems befassen.

¹⁰ Der grösste Teil der Gesuche wurde in ausführlichen Diskussionen behandelt. Angesichts der knappen Fristen musste aber ein Teil auf Korrespondenzweg entschieden werden. Schliesslich wurden einige eindeutig einschätzbare Gesuche vom Sekretariat der SBE zusammen mit der Fachstelle auf Grund der Vorentscheide der Kommission beurteilt und die Entscheide der Kommission vorgelegt.

¹¹ Zur Ablehnung von Projekten führte vor allem der mangelnde direkte Bezug zu den Fondsthemen sowie das fehlende pädagogisch-didaktische Konzept. Dazu kamen oft noch Mängel in der Umsetzung der Projektidee und ungenügende Transparenz bezüglich Kosten und Finanzierung des Projekts.

Ausblick

Für das Jahr 2002 ist vorgesehen:

- Die zweite Ausschreibung wird an einen noch breiteren Verteiler versandt.
- Informationen über den Fonds und die Ausschreibungen werden auch über das Internet abrufbar sein (www.edi.admin.ch/ara).
- Die Fachstelle wird die Zusammenarbeit mit den Medien suchen, um Informationen über einzelne Projekte und den Fonds breiter zu streuen.
- An 7 - 8 Orten in der Schweiz werden in Zusammenarbeit mit lokalen Fachorganisationen Arbeitstagungen veranstaltet.
- Im April erscheint ein Adressbüchlein von Anlauf- und Beratungsstellen für Opfer rassistischer und fremdenfeindlicher Diskriminierung.
- Im Sommer 2002 erscheint die zweite Auflage der Broschüre „Projekte“, in der unterstützte, aber auch weitere qualitativ hochstehende Projekte präsentiert werden.
- Schliesslich wird der enge Kontakt mit einer zunehmenden Anzahl an Projektträgern zu einer Intensivierung der Dynamik beitragen.

Anhang

Inhaltsverzeichnis

Liste der bewilligten Gesuche 2001

Grafiken

- 1A** Regionale Verteilung
- 1B** Verteilung Kredit 2001 nach Region
- 2** Trägerschaft
- 3A** Projektart
- 3B** Verteilung Kredit 2001 nach Projektart
- 4** Schulprojekte: Regionale Verteilung
- 5** Schulprojekte: Trägerschaft
- 6** Schulprojekte: Projektart

Liste der bewilligten Gesuche 2001

Projektname	Trägerschaft (-en)	Projektart	Region/ Kanton
-------------	--------------------	------------	----------------

Unterstützungssumme unter 7'000.-

Les Chemins de l'abîme	Association Les Amis de Radio Zones (Genève)	Veranstaltung	GE, FR, VD
Jugendbildung: Umgang mit Rassismus + Fremdenfeindlichkeit	TAMIL MANDRAM (Luzern)	Bildung	LU
Nicht wegsehen ! Mit vereinten Kräften gegen Rechtsextremismus und Rassismus	Paulus-Akademie (Zürich)	Veranstaltung	ZH, Deutsch-CH

Unterstützungssumme bis 50'000.-

amtlich geduldet	Schlachthaus Theater Bern	Theater	BE
Berner Jugend-Zukunftsrat-Tage	Arbeits Gruppe Berner Jugend-Zukunftsrat (Burgdorf)	Veranstaltung	BE
Réseau " Projets pédagogiques contre le racisme "	Projets pédagogiques contre le racisme (Bienne)	Bildung	BE, Deutsch-CH, Romandie
Tagung gegen Rassismus	Bund Schweiz. Jüd. Frauenorganisationen (Basel); Alliance F, ARGEF 2001, Evangel. Frauenverbund der Schweiz, Schweiz. Kath. Frauenbund, Verband christkath. Frauenverein der Schweiz,...	Veranstaltung	BS, National
Revue InterDIALOGOS	Association InterDIALOGOS (Matran)	Lehrmittel / Publikation	FR, ganze CH
Journée internationale contre le racisme	Forum "Tous différents - Tous égaux" (La Chaux-de-Fonds)	Veranstaltung	NE
CaBi - Anlaufstelle gegen Rassismus	Verein Café-Bibliothek/ CaBi Antirassismus Treff (St. Gallen)	Anlaufstelle	SG, AR, AI
Belchen	Einwohnergemeinde der Stadt Olten/ Direktion Soziales (Hägen-dorf)	Bildung	SO, Olten
Die letzten freien Menschen	FilmArts Filmproduction (Zürich)	Lehrmittel / Publikation	ZH, ganze CH

Unterstützungssumme 50'000.- bis 500'000.-

Solidaritätsnetz für Opfer und ZeugInnen von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus	NCBI Aarau	Prävention rass. Gewalt	AG, Reuss-/Limmattal, Zentral-CH
Ergänzende Projekte zu ggqfon	Juko, Verein für kulturelle und soziale Arbeit (Bern)	Prävention rass. Gewalt	BE
klartext - Jugendkultur gegen Rassismus	Klick, Tipps & Infos (Moosseedorf)	Veranstaltung	BE, Deutsch-CH
Netzwerk Menschenrechtsbildung (www.humanrights.ch)	Menschenrechte Schweiz MERS (Bern)	Bildung	BE, Deutsch-CH, (z.T. Romandie, Ital. CH)
Développement d'un programme d'animations sur le thème de la fuite et de l'exil à l'intention des adultes en formation	Organisation suisse d'aide aux réfugiés OSAR (Bern)	Bildung	BE, Deutsch-CH, Romandie
Netzteil	Internet Streetworker	Prävention rass. Gewalt	BL
Tatsachen gegen Vorurteile	Kanton Basel-Landschaft/ Stabstelle für Integrationsfragen (Liestal); Kanton BS/ Integrationsbeauftragter (Basel)	Lehrmittel / Publikation	BS, BL

Ich bin o.k.! Du bist o.k.! Wir sind o.k.!	TheaterFalle Basel ; Abt. Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements des Kantons Basel-Stadt	Theater	BS, Deutsch-CH
Phase pilote pour une permanence contre le racisme	Caritas Suisse/ Service d'intégration (Fribourg)	Anlaufstelle	FR
Monde de Couleurs: Rencontres interculturelles	Monde de Couleurs (Porrentruy)	Veranstaltung	JU
Anlauf- und Beratungsstelle für Opfer rassistischer Diskriminierung	Verein IGA Solothurn SOS Racisme (Solothurn)	Anlaufstelle	SO, BE, Berner JU, AG
SOS-Racisme 0800 55 44 43	ACOR-SOS-Racisme (Lausanne)	Anlaufstelle	VD, ganze CH
Pilotphase Anlaufstelle gegen Rassismus im Kanton Zug	Caritas Schweiz (Geschäftsstelle für Integrationsfragen und gegen Rassismus im Kanton Zug) (Zug)	Anlaufstelle	ZG
Büro für interkulturelles Zusammenleben mit Menschen aus Kosova	Caritas Zürich	Anlaufstelle	ZH
Respect Village an der Expo.02	Verein Respect Village an der Expo.02 (Zürich)	Ausstellung	ZH
SOS-Team für interkulturelle Konflikte und Gewalt	Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft SGG (Zürich)	Prävention rass. Gewalt	ZH, Deutsch-CH
Empowerment und Bewusstseinsförderungsprogramm zur Bekämpfung von Rassismus	Verein Treffpunkt und Ressourcenzentrum für Schwarze Frauen (Zürich)	Bildung	ZH, ganze CH

Schulprojekte

Projektname	Trägerschaft (-en)	Projektart	Region/ Kanton
Wir und die Anderen	Diplommittelschule Thun	Bildung	BE
Achtung Verachtung	Werkstatt Rassismus und Rechtsextremismus (Bern)	Lehrmittel / Publikation	BE, Deutsch-CH
CHILI Piccolo	Schweiz. Rotes Kreuz, Abt. Migration (Bern)	Bildung	BE, Deutsch-CH
Konflikttraining und Coaching für Lehrkräfte	Schweiz. Rotes Kreuz, Abt. Migration (Bern)	Bildung	BE, Deutsch-CH
Theater mit Vorführung ; Ort der Begegnung	Schulzentrum Grabenhof (Littau)	Theater	LU
Vivre et construire ensemble	Bureau du délégué aux étrangers (La Chaux-de-Fonds)	Veranstaltung	NE
Il Castello Variopinto	Associazione Teatro di Michel Poletti (Cadenazzo)	Theater	TI
No arrived	EPER SRAS (Lausanne)	Lehrmittel / Publikation	VD, Region Lausanne
Prévention du racisme et des préjugés dans les écoles	LICRA-Valais (Sion)	Prävention rass. Gewalt	VS
Silex, théâtre forum, 3 scénarii interactifs	Théâtre Forum, Troupe SILEX (St. Séverin)	Theater	VS
Gemeinsam dem Rassismus begegnen	Brennpunkt Welt (Liestal)	Interkult. Kommunikation	ZH
Kinder lernen ihre Rechte kennen - Die UNO-Kinderrechtskonvention in unserem Alltag	pro juventute Regionalsekretariat SH/TG/ZH (Zürich)	Bildung	ZH

Finanzen

Total gesprochener Beitrag

SFr. 2'166'500.-

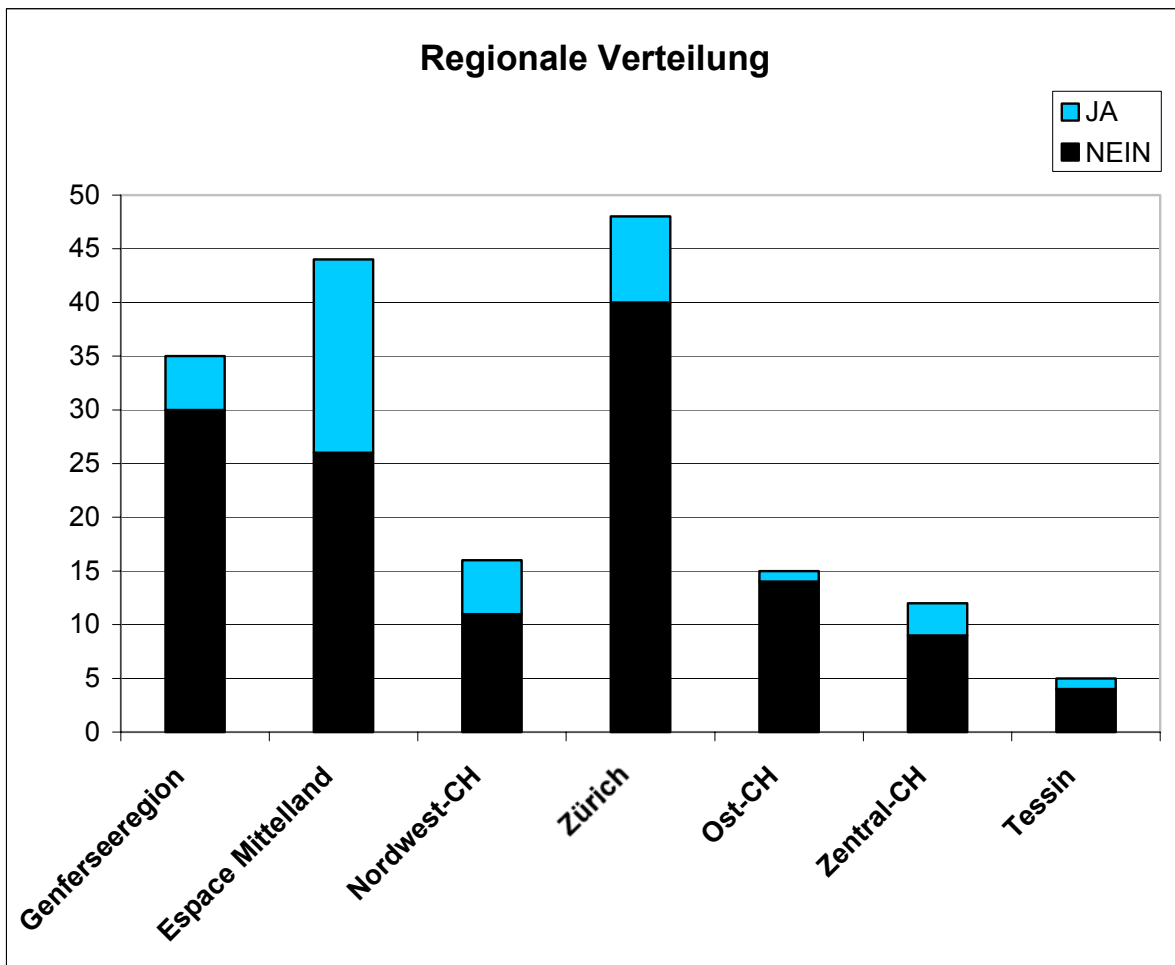
Total 2001 ausbezahlter Beitrag

SFr. 1'161'400.-

Grafiken

1A Regionale Verteilung¹²

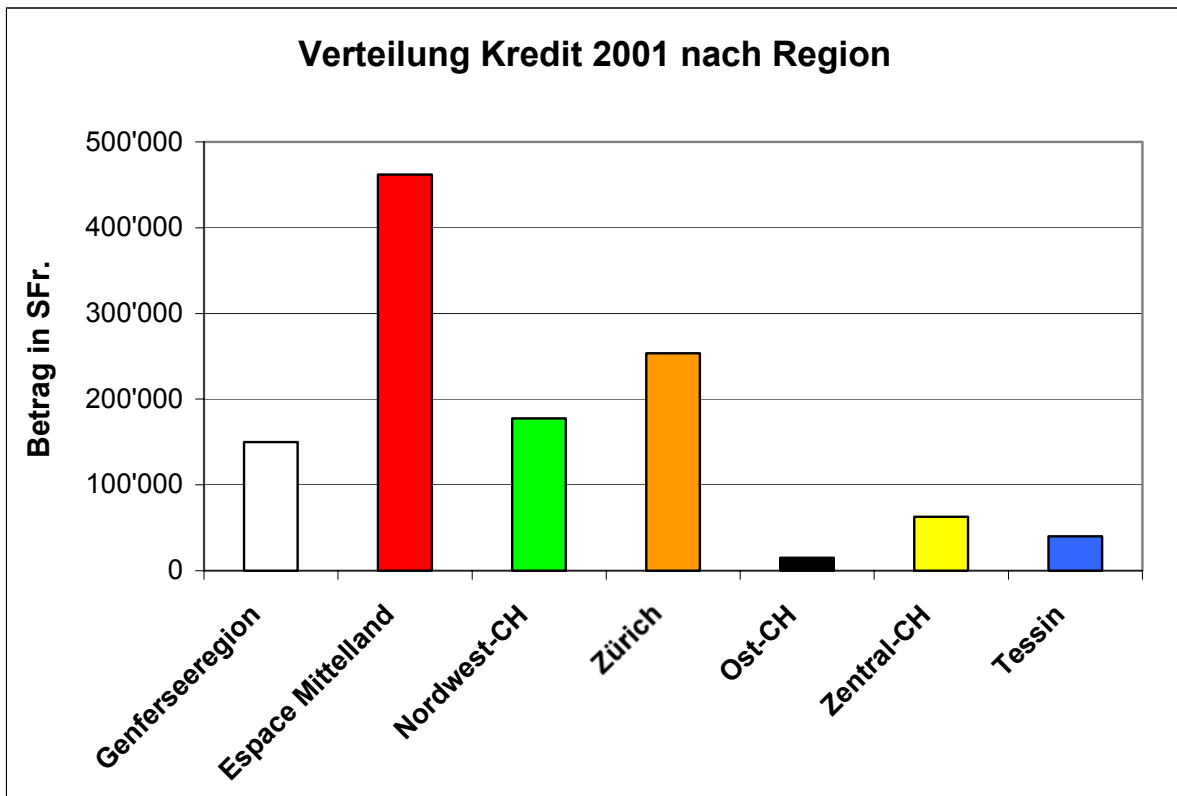
	Ablehnung	Annahme	%
Genferseeregion	30	5	12.2
Espace Mittelland	26	18	43.9
Nordwest-CH	11	5	12.2
Zürich	40	8	19.5
Ost-CH	14	1	2.4
Zentral-CH	9	3	7.3
Tessin	4	1	2.4
Total	134	41	41= 100%



¹² Die regionale Einteilung entspricht jener vom Bundesamt für Statistik (BFS): *Genferseeregion*: GE, VD, VS; *Espace Mittelland*: BE, FR, NE, SO, JU; *Nordwestschweiz*: AG, BL, BS; *Ostschweiz*: AI, AR, GL, GR, SG, TG; *Zentral-schweiz*: LU, NW, OW, SZ, UR, ZG.

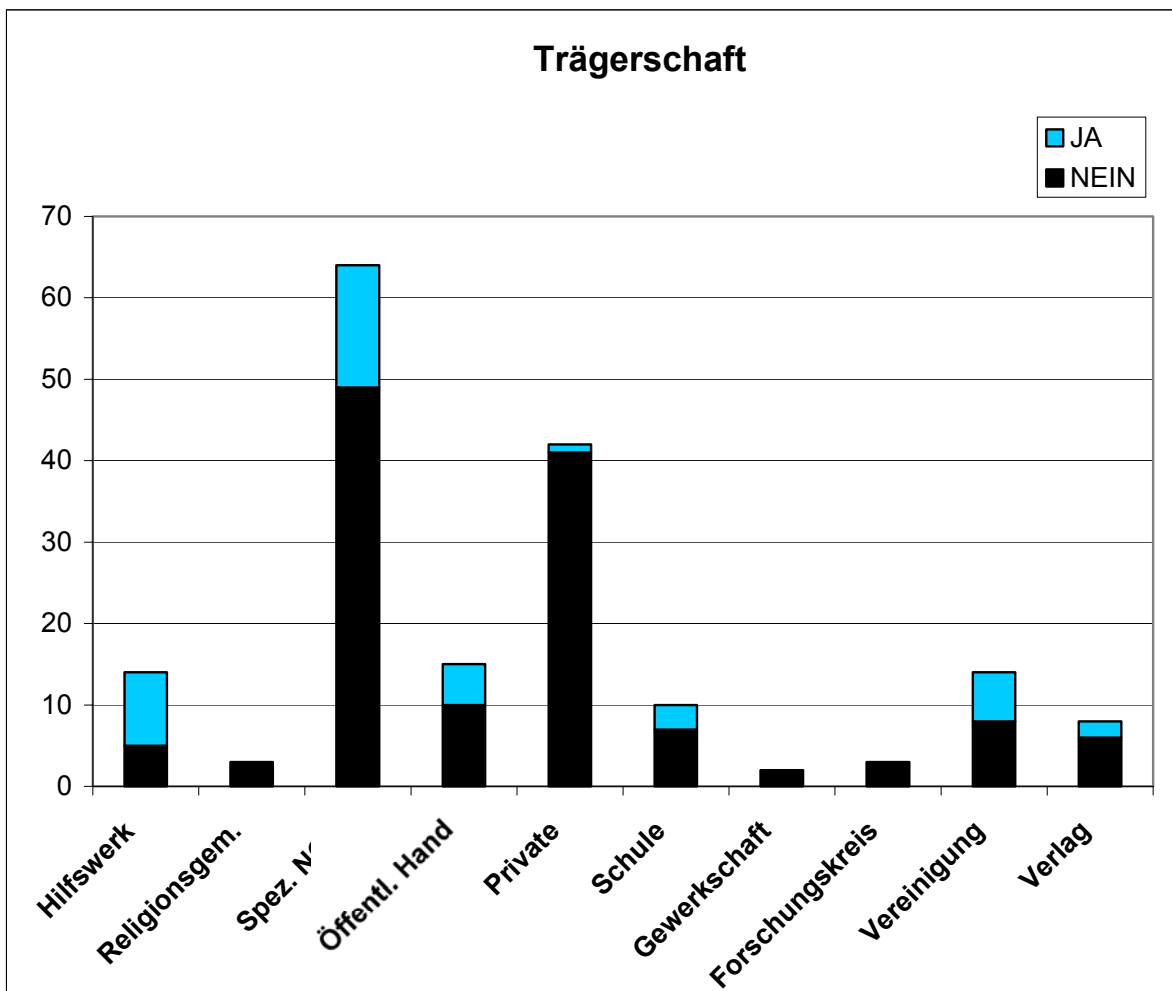
1A Verteilung Kredit 2001 nach Region

	Ausbezahlte Unter- stützung	%	Bewilligte Unter- stützung
Genferseeregion	150'000	12.9	337'000
Espace Mittelland	462'000	39.8	725'000
Nordwest-CH	177'800	15.3	524'000
Zürich	253'600	21.8	419'500
Ost-CH	15'000	1.3	45'000
Zentral-CH	63'000	5.4	66'000
Tessin	40'000	3.4	50'000
Total	1'161'400	100%	2'166'500



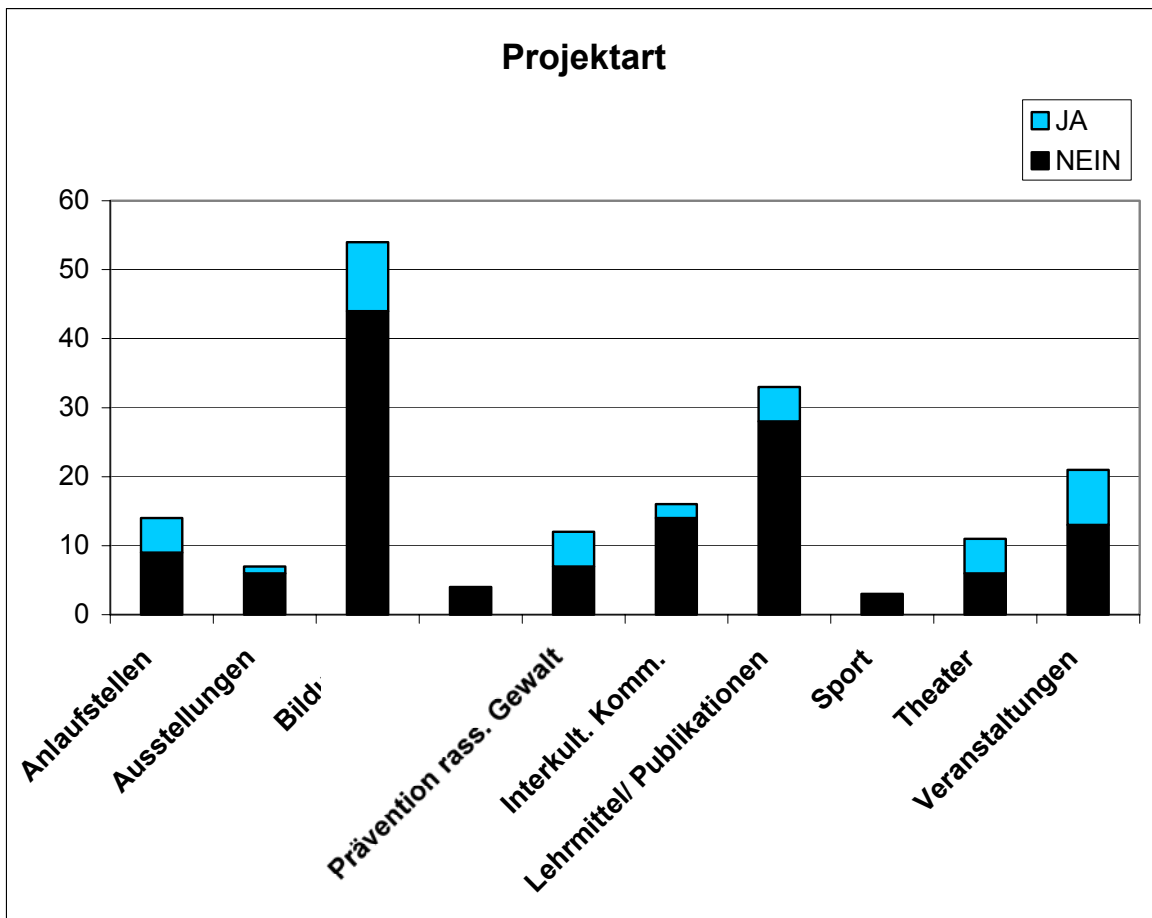
2 Trägerschaft

	Ablehnung	Annahme	%
Hilfswerk	5	9	22
Religionsgemeinschaft	3	0	0
Spezialisierte NGO	49	15	36.6
Öffentl. Hand	10	5	12.2
Private	41	1	2.4
Schule	7	3	7.3
Gewerkschaft	2	0	0
Forschungskreis	3	0	0
Vereinigung	8	6	14.6
Verlag	6	2	4.9
Total	134	41	41= 100%



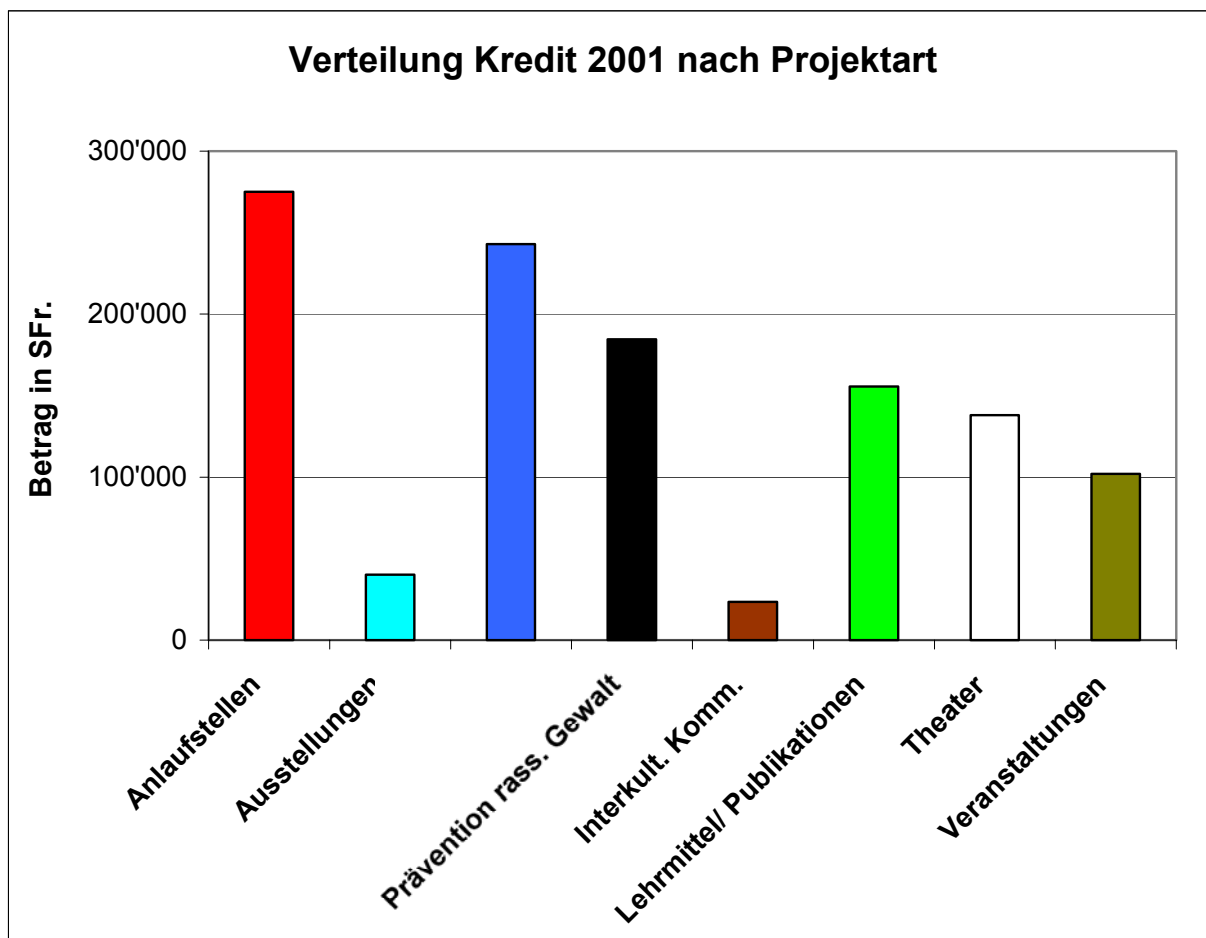
3A Projektart

	Ablehnung	Annahme	%
Anlaufstellen	9	5	12.2
Ausstellungen	6	1	2.4
Bildung	44	10	24.4
Forschung	4	0	0
Prävention rass. Gewalt	7	5	12.2
Interkult. Kommunikation	14	2	4.9
Lehrmittel/ Publikationen	28	5	12.2
Sport	3	0	0
Theater	6	5	12.2
Veranstaltungen	13	8	19.5
Total	134	41	41= 100%



3B Verteilung Kredit 2001 nach Projektart

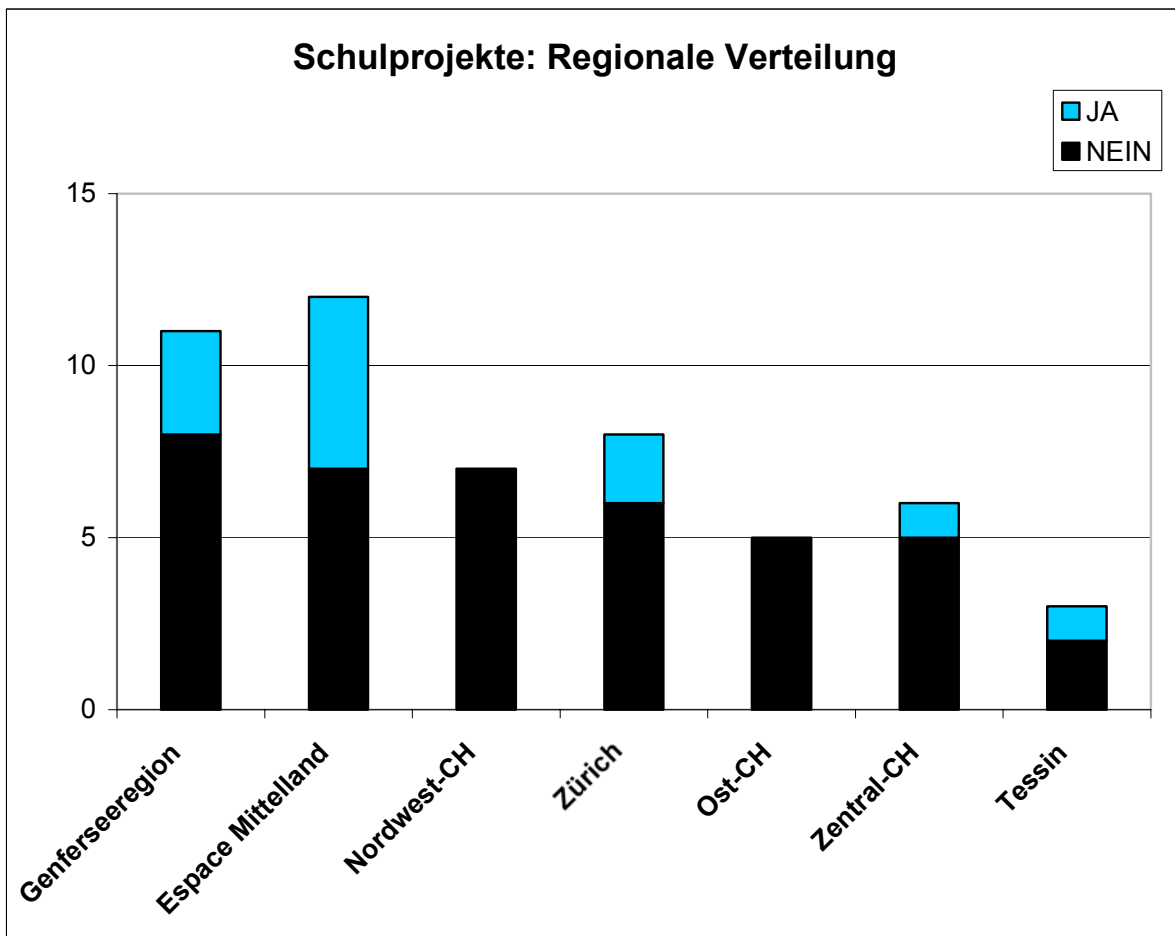
	Ausbezahlte Unter- stützung	%	Bewilligte Unter- stützung
Anlaufstellen	275'000	23.7	490'000
Ausstellungen	40'000	3.4	50'000
Bildung	243'000	20.9	402'000
Prävention rass. Gewalt	184'600	15.9	447'000
Interkult. Kommunikation	23'400	2	55'500
Lehrmittel/ Publikationen	155'500	13.4	219'000
Theater	138'000	11.9	310'000
Veranstaltungen	101'900	8.8	193'000
Total	1'161'400	100%	2'166'500



Die folgenden Grafiken (Schulprojekte) sind ein Auszug aus den vorhergehenden Gesamtübersichten.

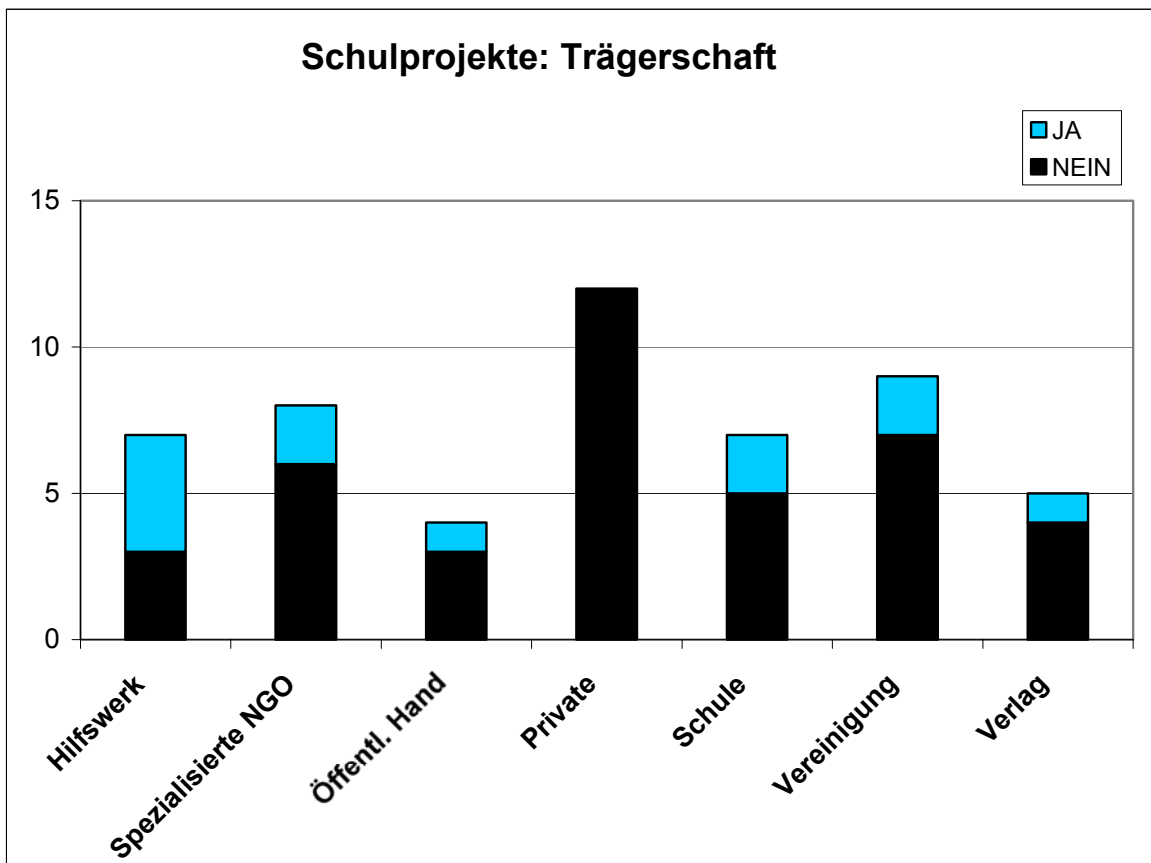
4 Schulprojekte: Regionale Verteilung

	Ablehnung	Annahme	%
Genferseeregion	8	3	25
Espace Mittelland	7	5	41.7
Nordwest-CH	7	0	0
Zürich	6	2	16.7
Ost-CH	5	0	0
Zentral-CH	5	1	8.3
Tessin	2	1	8.3
Total	40	12	12=100%



5 Schulprojekte: Trägerschaft

	Ablehnung	Annahme	%
Hilfswerk	3	4	33.3
Spezialisierte NGO	6	2	16.7
Öffentl. Hand	3	1	8.3
Private	12	0	0
Forschungskreis	5	2	16.7
Vereinigung	7	2	16.7
Verlag	4	1	8.3
Total	40	12	12=100%



6 Schulprojekte: Projektart

	Ablehnung	Annahme	%
Bildung	12	4	33.3
Prävention rass. Gewalt	2	1	8.3
Interkult. Kommunikation	7	1	8.3
Lehrmittel	13	2	16.7
Theater	4	3	25
Veranstaltungen	2	1	8.3
Total	40	12	12=100%

